



## Inhalt:

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Handlungsschwerpunkte</b> .....	<b>4</b>
Lebenslanges Lernen .....	4
Nachhaltigkeit in der Integrationsarbeit.....	8
Motivation und Partizipation.....	11
Gesellschaft und Migration .....	14
Sozialraumorientierung.....	17
<b>Zahlen, Daten und Fakten</b> .....	<b>20</b>
Eingliederungstitel.....	20
Vergleich 2017 und 2018 (geplante Ausgaben).....	22
Drittmittelakquise .....	23
Der Arbeitsmarkt.....	25
Die Kundenstruktur .....	26

## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und sehr geehrte Leser des  
Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms 2018 & 2019 des Jobcenter Köln!

„Der Mensch im Mittelpunkt“, so war unser letztjähriges AMIP überschrieben und auf diesem Weg bleiben wir auch in den kommenden beiden Jahren – konkret, überprüfbar, mutig.

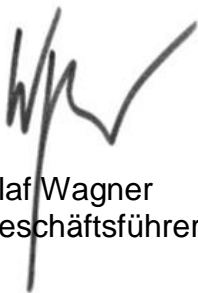
Die Arbeitsmarktpolitik eines Jobcenters soll sich nicht jedes Jahr neu erfinden. Es braucht langfristige Strukturen, Planbarkeit, Verlässlichkeit und Änderungen an den Stellen, die nicht die gewünschten Erfolge gezeigt haben. Exakt diese Strategie verfolgen wir in Köln im SGB II seit einigen Jahren. Auch das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm folgt dieser Logik, es ist erstmals für zwei Jahre aufgesetzt worden: 2018 und 2019.

Was sind für die kommenden zwei Jahre die wesentlichen arbeitsmarktpolitischen Leitlinien im Sozialgesetzbuch II in Köln?

- Die berufliche Integration von Kölnerinnen und Kölnern steht zentral in unserem Fokus.
- Die Aktivierungs- und Integrationsarbeit braucht berufliche Qualifizierung und Bildung.
- Arbeitsmarktpolitik und Sozialpolitik bleiben im SGB II in Köln eng verzahnt.
- Das Jobcenter Köln wiederholt sein Bekenntnis, dass die Ermöglichung von Teilhabe an der Gesellschaft und soziale Integration zu seinen Aufgaben gehört. Dieser Weg wird in Köln im Rahmen der Möglichkeiten des SGB II weiter beschritten.
- Das Jobcenter Köln organisiert sich dezentral. Wir versuchen dahin zu gehen wo die Menschen sind.

- Motivation zu erzeugen ist ein Schlüssel für den Integrationserfolg. Motivation erzeugt sich am besten über individuelle Wege.
- Das Jobcenter Köln war und ist eine Denkfabrik des SGB II. Wir suchen nach Innovationen in der operativen Arbeitsmarktpolitik.

Globalisierte Abläufe der Wirtschaft, die Digitalisierung 4.0, die Flucht von Menschen vor Krieg und Hoffnungslosigkeit nach Deutschland und viele weitere Entwicklungen machen die Arbeitswelt komplexer und die Halbwertszeit von Wissen kürzer. Das Jobcenter Köln erkennt seine Funktion darin, den Menschen, die vorübergehend auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind, einen stabilen Halt, fachliche gute Navigation und individuelle Perspektiven zu geben. Die Herausforderungen können nicht vom Jobcenter Köln alleine gelöst werden, sondern nur in einer starken Vernetzung.



Olaf Wagner  
Geschäftsführer



Birgit Jung  
Mitglied der Geschäftsführung

## Handlungsschwerpunkte

### Lebenslanges Lernen

Die Fachkräfteengpassanalyse zeigt mit Stand Juni 2017 einen bundesweiten Fachkräftebedarf. Dem gegenüber stehen geringqualifizierte und integrationsferne Kundinnen und Kunden, welche stärkeorientiert beruflich auszubilden oder zu qualifizieren sind. Etwa 66 % (Stand Juli 2017) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenter Köln verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Die erfolgreiche Absolvierung von abschlussorientierten Weiterbildungen stellt jedoch hohe Ansprüche an das Durchhaltevermögen von Teilnehmenden, deren Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten sich über Jahre der Arbeitslosigkeit verringert hat. Dem gilt es mit geeigneten Instrumenten zu begegnen, erfolgreiche Weiterbildungen zu ermöglichen und nachhaltige Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt zu erzielen.



#### Ziele

- **Wir entwickeln** uns als Organisation stetig weiter
- **Wir aktivieren und qualifizieren** SGB II - Leistungsempfänger
- **Wir verbessern** die Durchführungsqualität von abschlussorientierten Weiterbildungen
- **Wir bilden** Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften aus und integrieren sie

## **Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:**

### **Wir entwickeln...**

- ... unsere Angebote und Prozesse konsequent weiter. Dabei orientieren wir uns an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes und den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Um dies zu gewährleisten, binden wir diese zunehmend in die (Weiter-) Entwicklung unserer Maßnahmen mit ein.
- ... eine gemeinsame Bildungszielplanung mit der Agentur für Arbeit. Die Planung berücksichtigt den quantitativen und qualitativen Qualifizierungsbedarf des regionalen Arbeitsmarktes.
- ... unsere Qualifizierungsberatung weiter. Die Anforderungen hierbei sind deutlich gestiegen durch einen differenzierten Arbeitsmarkt sowie ein heterogenes Bildungsangebot, so dass eine Spezialisierung der Beratung im Jobcenter erforderlich wird.

### **Wir aktivieren und qualifizieren...**

- ... unsere Kundinnen und Kunden für die Herausforderungen des Arbeitsmarktes. So wird in 2018 und 2019 der Anteil von Bildungsmaßnahmen mindestens einem Viertel des gesamten Eingliederungstitels entsprechen.
- ... zielgruppenorientiert und modular. Insbesondere die Gruppe der langzeitarbeitslosen Kundinnen und Kunden, die derzeit 57% aller Arbeitslosen im SGB II-Bezug ausmacht, zeichnet sich teilweise durch ein geringes Durchhaltevermögen aus sowie durch länger zurückliegende Lernerfahrung. Diesen Herausforderungen begegnen wir durch Anpassung unserer Angebote. So ist es gelungen, Teilnahmeabbrüche durch vorgeschaltete Erprobungsmodule erheblich zu verringern.  
Zudem setzt das Jobcenter Köln verstärkt auf modulare Teilqualifizierungen mit dem Ziel eines Berufsabschlusses. Hierdurch werden die Bedarfslagen am Arbeitsmarkt sowie unterschiedliche Bildungspotenziale der Kundinnen und Kunden berücksichtigt. Die beiden Ansätze Erpro-

bung sowie Teilqualifizierung werden erfolgreich in den Projekten „Kölner Bildungsmodell“ sowie „Durchstarten in Köln“ angewandt.

### **Wir verbessern...**

- ... die Qualität der beruflichen Weiterbildung. Ausdrückliches Ziel des Jobcenter Köln ist deshalb eine kontinuierliche und standardisierte Überprüfung des Maßnahme- und Angebotsportfolios. Dies erfolgt beispielsweise durch eine erhöhte Kontaktdichte mit den Bildungsträgern oder auch Sprechstunden für Teilnehmende von Weiterbildungen.
- ... das Teilnehmendenmanagement gemeinsam mit der Agentur für Arbeit während einer Weiterbildung. Wesentliche Aspekte sind hierbei die proaktive Vermeidung von frühzeitigen Abbrüchen, die intensive Begleitung der Teilnehmenden vor Ort sowie die Aufnahme erster Integrationsbemühungen noch vor Abschluss einer Qualifizierung. Hierbei gilt: „Nachhaltige Integration geht vor Qualifizierung und Qualifizierung geht vor nicht nachhaltiger Integration.“

### **Wir bilden...**

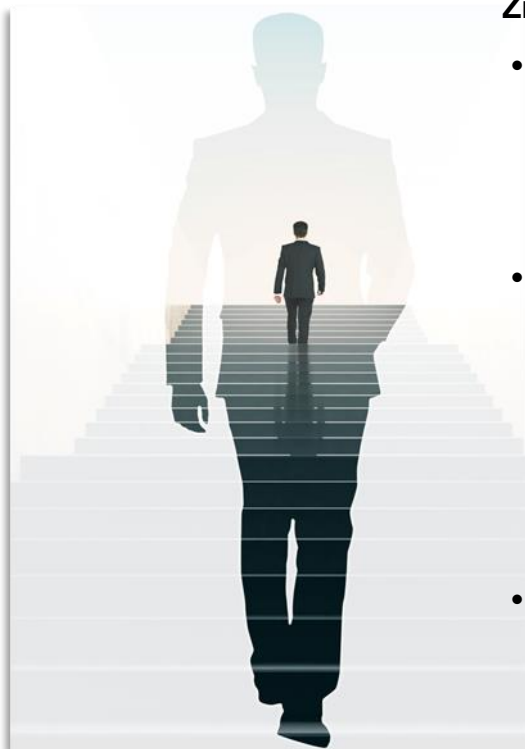
- ... die Grundlagen für den Start einer Weiterbildung: Die Förderung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, IT) wird weiterhin angeboten, um die erfolgreiche Teilnahme von Kundinnen und Kunden an berufsqualifizierenden Weiterbildungsmaßnahmen bereits im Vorfeld zu unterstützen. Die Verstetigung der Maßnahme im Rahmen einer mit Gutschein geförderten Qualifizierung ermöglicht einen flexiblen Einstieg und entspricht damit den Erfordernissen der Zielgruppe.
- ... Fachkräfte aus und vermeiden damit Arbeitslosigkeit aufgrund von mangelnder Qualifikation. Einstiegsqualifizierungen (EQ) bieten Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, die Fähigkeiten der jungen Menschen mit dem Ziel der anschließenden Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis beobachten und erproben zu können. Als weiteres Angebot steht die Begleitung der Ausbildung (AbH) zur Verfügung, hier wird beispielsweise Nachhilfe parallel zur Ausbildung angeboten.

Bei sehr hohem Förderbedarf von jungen Menschen erfolgt zunächst die Vorbereitung und anschließende Begleitung der Ausbildung (AsA).



## Nachhaltigkeit in der Integrationsarbeit

Geringqualifizierte Kundinnen und Kunden fassen nur schwer Fuß auf dem ersten Arbeitsmarkt. Lediglich 17% derjenigen Kundinnen und Kunden, die in bedarfsdeckende Beschäftigung integriert wurden und auch 12 Monate später noch ihren Lebensunterhalt eigenständig bestreiten, haben keinen Berufsabschluss (Stand Juli 2017). Ausgeprägte Langzeitarbeitslosigkeit destabilisiert zudem die Lebensführung und nimmt Einfluss auf angrenzende Lebensbereiche. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Betroffenen nimmt mit anhaltenden Zeiten der Erwerbslosigkeit zu. Von Bedeutung ist somit auch die Vermeidung einer erstmaligen Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit in frühen Lebensjahren entgegenzuwirken. Die Eingliederung in ein unabhängiges Erwerbsleben erfordert damit häufig eine enge Begleitung und individuellen Zuschnitt von Unterstützungsangeboten. Dies gilt ebenfalls für die Zeit nach der Integration, um die Arbeitsaufnahme zu stabilisieren und einen Abbruch zu vermeiden.



### Ziele

- **Wir erzielen** dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse und vermeiden „Drehtüreffekte“
- **Wir unterstützen** Jugendliche und junge Erwachsene mit Präventivangeboten, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und in Ausbildung und Arbeit zu integrieren
- **Wir fördern** individuell und ganzheitlich zum Erhalt des Arbeitsvermögens von Kundinnen und Kunden

## **Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:**

### **Wir erzielen...**

- ... längerfristige Arbeitsverhältnisse durch beschäftigungsbegleitendes Coaching. Dieser in 2014 eingeführte Ansatz findet sich aktuell in neun Angeboten und Projekten des JC Köln wieder und hat sich seitdem als wirksam erwiesen. Coaching wird auch zukünftig verstärkt in neue Produkte eingebaut.
- ... eine höhere Präsenz unserer Kundinnen und Kunden durch die Arbeit des gemeinsamen Arbeitgeber-Service sowie durch Arbeitgeberveranstaltungen wie zum Beispiel die bereits etablierten Bewerbertage.
- ... erfolgreiche Integrationen mit der Fortführung von bewährten Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten. Die Arbeitgeber- und Bewerbertage oder auch das prämierte Job-Speed-Dating (ausgezeichnet mit dem Exzellenzpreis der Bundesagentur für Arbeit) geben Kundinnen und Kunden auch die Möglichkeit, unmittelbar im persönlichen Gespräch mit potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu überzeugen. Das Job-Speed-Dating wird mit jährlich zunehmenden Erfolg durchgeführt und erreicht mittlerweile Integrationszahlen von etwa 50%.

### **Wir unterstützen...**

- ... benachteiligte Jugendliche unter anderem im Rahmen des Angebots „Joblinge“, bei der Vorbereitung und Suche eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes. Dieses erfolgreiche Produkt wurde aufgrund der Erfahrungen aus anderen Maßnahmen durch eine Ausbildungsbegleitung ergänzt. Bisher konnten über „Joblinge“ mehr als 80 % der Teilnehmenden nachhaltig vermittelt werden.
- ... Kundinnen und Kunden an allgemeinbildenden Schulen dabei, den Übergang in Ausbildung und Arbeit erfolgreich zu gestalten. Unsere

Schülerteams kooperieren dabei mit der Berufsberatung sowie mit den jeweiligen Schulen.

- ... die Einrichtung einer Jugendberufsagentur in Köln zur Bündelung der gemeinsamen Bemühungen von Jobcenter, Agentur für Arbeit sowie Stadt Köln bei der Integration von jungen Erwachsenen.
- ... niedrigschwellige Projekte wie „Checkpoint im Sozialraum“ oder „Work 4 You“ im Kölner Stadtgebiet dabei, die Teilnehmenden mittelfristig wieder in die Regelsysteme zurückzuführen.

### **Wir fördern...**

- ... mit kommunal flankierenden Angeboten einen ganzheitlich ausgestalteten Integrationsprozess, da nur so komplexen Situationen und Problemlagen einer Bedarfsgemeinschaft Rechnung getragen werden kann.

In 2016 partizipierten mehr als 11.600 Menschen in Köln an diesen Leistungen. Durch die in 2017 erfolgte Aufstockung der Mittel möchten wir auch in Zukunft die hohe Qualität der Angebote mittelfristig halten und die bestehenden Bedarfe decken.

- ... die Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden, in dem wir verstärkt Elemente der Gesundheitsförderung in neue Förderangebote involvieren. Beispielhaft sei hier das flankierende Gesundheitscoaching im Rahmen von „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ genannt.
- ... gesundheitlich beeinträchtigte Kundinnen und Kunden durch gezielte Beratung unseres Disability Managements (DiMa), mit der Stabilisierungs- und Entwicklungsmaßnahme (SEM-DiMa) sowie mit dem Modellprojekt „MitArbeit! in Köln“. Durch Wiederherstellung von Tagesstrukturen, psychosoziale Stabilisierung und soziale Teilhabe werden die individuellen Vermittlungschancen verbessert.

## Motivation und Partizipation

Die bisherigen Betrachtungen von Förderangeboten, die von Teilnehmenden frühzeitig abgebrochen wurden, heben Gründe der Motivation und dem daraus resultierend geringen Durchhaltevermögen besonders hervor. Bereits der Beratungsprozess nimmt maßgeblich Einfluss auf Akzeptanz und Ablehnung von ausgewählten Angeboten. Ferner zeigen bisherige Erfahrungen, dass Bewerbungsbemühungen von Kundinnen und Kunden oftmals schon vor einem möglichen Vorstellungsgespräch scheitern. Unterstützend werden Aktivierungsvarianten eingesetzt, um eine stärkere Partizipation von Kundinnen und Kunden am Eingliederungsprozess zu erreichen. Darüber hinaus gilt es Kundengruppen mit spezifischen Vermittlungshemmnissen, wie beispielsweise Menschen mit Behinderungen, bei der sozialen Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu unterstützen oder Ihnen diese sogar zu ermöglichen. Hierbei bedarf es gezielter Zuschnitte von Angeboten und Projekten, um Kundinnen und Kunden sowie Arbeitgeber gemeinsam im Prozess der Eingliederung zu begleiten und zu unterstützen.



### Ziele

- **Wir erzeugen** höhere Akzeptanz für die mit Kundinnen und Kunden erarbeiteten Schritte im Integrationsprozess
- **Wir steigern** erfolgreich absolvierte Qualifizierungen
- **Wir gestalten** tragfähige Perspektiven gemeinsam mit Kundinnen und Kunden

## **Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:**

### **Wir erzeugen...**

- ... eine gute Ausgangslage für den erfolgreichen Integrationsprozess durch die stärkenorientierte Ausgestaltung der Förderkette. Werden Erwartungen an ein Förderangebot nicht bestätigt oder erweist sich eine gewählte Maßnahme frühzeitig als nicht geeignet, werden Ursachen gemeinsam mit den Teilnehmenden beleuchtet und ein alternatives Vorgehen vereinbart. Hierbei gilt „keinen Ausstieg ohne neuen Einstieg“.
- ... Akzeptanz und Initiative von Teilnehmenden durch Angebote der Partizipation in Maßnahmen. So sieht das JobBörsen-Programm den „Workshop“ als favorisierte Sozialform interner Schulungsangebote vor, in denen Kundinnen und Kunden die Ergebnisse der gemeinsamen Prozesse mit beeinflussen können.

### **Wir steigern...**

- ... die Motivation zur erfolgreichen Teilnahme an Weiterbildungen. Im Projekt „Durchstarten in Köln“ werden Prämien für erfolgreiche Prüfungen gewährt. Das ESF-Projekt wird in Köln in den Berufsbereichen Fachkraft Metalltechnik und Servicekraft Schutz und Sicherheit umgesetzt. Die Teilnehmenden werden durch Qualifizierungscoaches des Jobcenters begleitet und unterstützt. Ein finanzieller Anreiz reicht in der Regel nicht aus als Motivator, eine Weiterbildung zu beginnen, kann jedoch aktivierend wirken und zudem im Verlauf der Weiterbildung das Durchhaltevermögen stärken. Attraktiv für unsere Kundinnen und Kunden ist insbesondere die Chance, den Berufsabschluss „etappenweise“ zu erlangen.
- ... gruppendynamische Prozesse in verschiedenen Aktivierungsvarianten, wie Befit4Job, Jobbörse oder Arbeit@Porz. So erleben die Kundinnen und Kunden die berufliche Eingliederung anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer als ein für sie realistisches und greifbares Ziel. Sie partizipieren am Erfolg der anderen Teilnehmenden, vernetzen sich und

schöpfen Motivation zur Intensivierung der Eigenbemühungen.

... das Selbstwertgefühl und steigern die Weiterbildungsbereitschaft von Teilnehmenden durch schneller erreichbare Ziele mit dem Angebot von Teilqualifizierungen. Erfahrungen im Rahmen des Kölner Bildungsmodells zeigen, dass die modulare Qualifizierung im Idealfall zu einer Absolvierung aller erforderlichen Module einer Vollqualifizierung „in Kette“ führt.

### **Wir gestalten...**

... mit Kundinnen und Kunden individuelle Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um Erwerbstätigkeit auch bei Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen zu ermöglichen. Das Förderangebot „Kölner Alleinerziehende Im Aufbruch“ unterstützt seit 2013 Erziehende durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote. Handlungsfelder sind die Organisation der Kinderbetreuung und die Wiedergewinnung einer beruflichen Orientierung.

... eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit für Menschen mit Schwerbehinderung sowie die Schaffung einer Anschlussperspektive im Projekt „Mitarbeit! In Köln“. Seit Juni 2015 werden hier rechtskreisübergreifend Teilnehmende innerhalb von drei Jahren aktiviert, qualifiziert und an den Arbeitsmarkt herangeführt und/oder vermittelt. Dies kann die Aufnahme einer Berufsausbildung, einer abschlussorientierten Qualifizierung oder einer beruflichen Rehabilitation sein. Obligatorisch und essentiell ist dabei das individuelle Jobcoaching zu bewerten.

... Chancen und Möglichkeiten für geflüchtete Menschen. So werden seit 2016 Talentscouts eingesetzt, um den besonderen Bedarfen der jugendlichen Menschen mit Fluchterfahrung gerecht zu werden. Die Scouts begleiten, „entdecken“ Fähigkeiten und Potentiale der Jugendlichen und fördern diese. Das Modell der Talentscouts ist so erfolgreich, dass es in 2016 durch die Bundesagentur für Arbeit prämiert wurde.

## Gesellschaft und Migration

Das Thema Flucht ist weiterhin sehr relevant in der täglichen Arbeit des Jobcenters. Die Zahl der ankommenden Asylsuchenden ist derzeit rückläufig, jedoch hat die Vergangenheit gezeigt, dass eine seriöse Aussage zur weiteren Entwicklung nur schwer zu treffen ist. Zudem leben in Köln bereits viele Menschen, die aus anderen Gründen nach Deutschland migriert sind und sich durch unterschiedlichste Sozialisationserfahrungen und berufliche Perspektiven auszeichnen. Diesen Herausforderungen muss das Jobcenter in seiner Angebotsplanung begegnen. Die soziale und berufliche Integration der zugewanderten Menschen erfordert eine zeitlich angemessene und individuelle Gesamtplanung, um Spracherwerb und kulturelle Anpassung erfolgreich zu gestalten und dem Fachkräftebedarf von übermorgen zu begegnen.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die gesellschaftliche Integration von Personen mit erheblichen Hemmnissen dar. Die Aufnahme einer auskömmlichen Erwerbstätigkeit ist dabei unser generelles Ziel. Für einen Teil der Kundinnen und Kunden ist dies jedoch mittelfristig nicht realistisch. Wir sehen unsere Verantwortung insbesondere darin, diese Menschen entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern und ihnen somit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

## INTEGRATION POINT



### Ziele

- **Wir unterstützen** soziale Integration durch Erwerb von Sprache und Arbeit
- **Wir schaffen** Perspektiven durch Anerkennung, Ausbildung und Qualifizierung
- **Wir fördern** die soziale Teilhabe

## **Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:**

### **Wir unterstützen...**

- ... Menschen mit Fluchterfahrung im Integration Point Köln. Die gemeinsame Einrichtung von Agentur für Arbeit und Jobcenter unterstützt ankommende Menschen bei der Inanspruchnahme von Angeboten wie Sprachförderung, Anerkennungsberatung oder Qualifizierung.
- ... die frühzeitige Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt von zugewanderten Kundinnen und Kunden. Das Angebot „Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb“ (KompAS) verfolgt die berufliche Orientierung parallel zur Teilnahme an einem Integrationskurs. Die Maßnahmegestaltung wurde mit Blick auf die Erfahrungen in 2016 verbessert, die eingekaufte Platzzahl unter Berücksichtigung des infrage kommenden Kundenpotentials reduziert.
- ... den Erwerb von deutschen Sprachkenntnissen. Neben den regulären Integrationskursen stehen Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund berufsbezogene Sprachkurse nach der Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) zur Verfügung. Hierzu ergänzend enthalten zahlreiche Integrationsmaßnahmen wie beispielsweise KomBer Sprachförderanteile, da nur mit ausreichenden Deutschkenntnissen eine nachhaltige Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt realistisch ist.
- ... junge Menschen mit Fluchterfahrungen mit berufspraktischer Orientierung sowie Vorbereitung und Heranführung an das deutsche Ausbildungssystem mit dem Angebot „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ (PerjuF) und der Ergänzung im Bereich Handwerk (PerjuF-H). Die Sprachförderung stellt einen obligatorischen Anteil des Angebotes dar.



### **Wir schaffen...**

- ... gute Grundlagen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt durch Kompetenzfeststellung und Einleitung von Prüfverfahren zur Anerkennung vorliegender Ausbildungsnachweise. Im Projekt „Chance plus“ werden Betroffene beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Integration und Qualifizierung“ der Anerkennungsberatung zugeführt.
- ... Abhilfe in Krisensituationen mit „Guide2work“. Das Förderangebot für Menschen mit Migrationshintergrund bietet neben einem begleitenden Coaching eine Soforthilfe, um Betroffenen schnell und unkompliziert Unterstützung zu leisten.

### **Wir fördern...**

- ... Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen und/oder eingeschränkten Kinderbetreuungsmöglichkeiten derzeit keine Integrationsperspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt haben. Im Rahmen des Bundesprogrammes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ wurden bis Ende September 2017 bereits 359 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse im Rahmen des Projektes gefördert und durch Jobcoaches erfolgreich begleitet.
- ... die gesellschaftliche Teilhabe unserer Kundinnen und Kunden durch Mitwirkung im kommunalen Beschäftigungsprogramm. Erwerbstätigkeit im Hinblick auf die soziale Integration stellt ein wichtiges und notwendiges Instrument dar. Soziale Anerkennung und Vernetzung, geregelte Tagesstrukturen und wertschöpfende Arbeit sind hierbei wesentliche Aspekte.
- ... Projekte für NEETs (Not in Education, Employment or Training), die aufgrund massiver Hemmnisse derzeit nicht an Regelangeboten von Jugendamt und Jobcenter partizipieren. Ziel ist eine Stabilisierung der Lebenssituation und Entwicklung von realistischen Perspektiven.

## Sozialraumorientierung

Als aktiver Kooperationspartner gestalten wir Angebote und Maßnahmen verstärkt im Sozialraum und damit unmittelbar im gesellschaftlichen Lebensraum der Kundinnen und Kunden. Das Jobcenter sieht sich in der Mitverantwortung bei der Beantwortung sozialer Fragen und versteht sich als aktiver Kooperationspartner vor Ort. Das in Köln kulturtypische und traditionell verankerte Veedel bietet hierzu eine räumlich gute Orientierung. Insbesondere für Jugendliche stellen räumliche Entfernungen entscheidende Hürden dar, die eine Beratung und Förderung erschweren oder sogar die Wahrnehmung des Hilfesystems gänzlich verhindern. Dieser Herausforderung begegnen wir durch dezentrale Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Der Schwerpunkt der sozialen Integration durch soziale Anerkennung und Vernetzung sowie wertschöpfende Arbeit im Sozialraum der Kundinnen und Kunden beschreibt weiterhin einen wesentlichen Aspekt für die Förderung öffentlicher Beschäftigungen. Die Stärken und Kompetenzen der Menschen stehen dabei uneingeschränkt im Fokus.



### Ziele

- **Wir unterstützen** den Menschen dort, wo er lebt
- **Wir sind** aktiver Netzwerkpartner vor Ort
- **Wir bauen** Zugangsbarrieren für Kundinnen und Kunden ab

## **Ausgewählte Aktivitäten des Jobcenters zum Handlungsschwerpunkt:**

### **Wir unterstützen...**

- ... Jugendliche und junge Erwachsene bei der beruflichen und der sozialen Integration mit Jugendbüros und Kompetenzagenturen vor Ort. Hier werden Jugendliche in eine angemessene Anschlussperspektive vermittelt, zum Beispiel in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit, Ausbildung, erneuten Schulbesuch oder Einstiegsqualifizierung. In vier Stadtgebieten bieten Kompetenzagenturen umfangreiche Angebote an, um Jugendliche sowohl bei der beruflichen als auch sozialen Integration zu unterstützen. Die Angebote sind sehr erfolgreich, nicht zuletzt aufgrund der Kooperation mit vor Ort vertretenden Akteuren wie beispielsweise weiteren Beratungsstellen oder ansässigen Arbeitgebern. Aus diesem Grunde sind bei einer neuen Ausschreibung der Jugendbüros zwei weitere Standorte in Planung, um der sozialräumlichen Komponente des Angebotes noch besser gerecht zu werden.
- ... Kundinnen und Kunden in Krisensituationen. Unsere Joblotsen bieten eine 1:1-Unterstützung und begleiten Kundinnen und Kunden vor Ort. Neben der Bewältigung von akuten Schwierigkeiten unterstützen sie beispielsweise den Abbau von Vermittlungshemmnissen oder die Funktion als Bindeglied zu Behörden und weiteren Anlaufstellen im Hilfesystem.
- ... schwer erreichbare junge Menschen in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. mit einem gemeinsamen Streetwork-Angebot. Streetworker erreichen Jugendliche in ihrem unmittelbaren Umfeld. Als vertrauensvolle Ansprechpartner bieten sie Orientierung und Unterstützung bei der bedarfsgerechten Anbindung an bestehende Hilfesysteme.

### **Wir sind...**

- ... in der Mitverantwortung bei der Beantwortung sozialer Fragen und verstehen uns als aktiver Kooperationspartner. So wirken wir in verschiedenen sozialräumlichen Netzwerken mit wie zum Beispiel dem Arbeitskreis Chorweiler.
- ... Kooperationspartner der Stadt Köln im Rahmen des EFRE/ESF Projektes: "Lebenswerte Veedel": Kölner Veedelscenter und Klosterwald 2.0 mit dem Ziel, schwer zu aktivierende Kundinnen und Kunden über einen niederschweligen Ansatz im Sozialraum „abzuholen“ und sozial zu integrieren. Die vor Ort vorhandene Förderstruktur wird beachtet, ergänzt und effizient genutzt, um individuell bedarfsumfassend zu unterstützen.

### **Wir bauen...**

- ... gezielt Hemmschwellen ab für unsere Kundinnen und Kunden zur Inanspruchnahme von Leistungen und Beratung. Hierzu sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kölner Veedeln unterwegs und nehmen beispielsweise am aufsuchenden Angebot des ESF-Projektes „Chancen geben – 100 Wege in Beschäftigung“ teil oder informieren Teilnehmende im Bundesprojekt „Work 4 You“ über Leistungsgewährung und Abläufe im Jobcenter.
- ... auf dezentrale Anlaufstellen. Der „Hotspot Chorweiler“ als Vor-Ort-Beratung des Jobcenter Köln im Stadtteil Chorweiler bewährt sich bereits im fünften Jahr. Etwa 50 % der Vorsprachen erfolgen durch Nicht-Leistungsempfänger.  
Die Beratung des Jobcenters im Stadtteil Neubrück wird rege genutzt. Hierdurch werden Barrieren abgebaut und Vertrauen sowie Wertschätzung gegenüber den Kunden und Kundinnen aufgebaut.

## Zahlen, Daten und Fakten

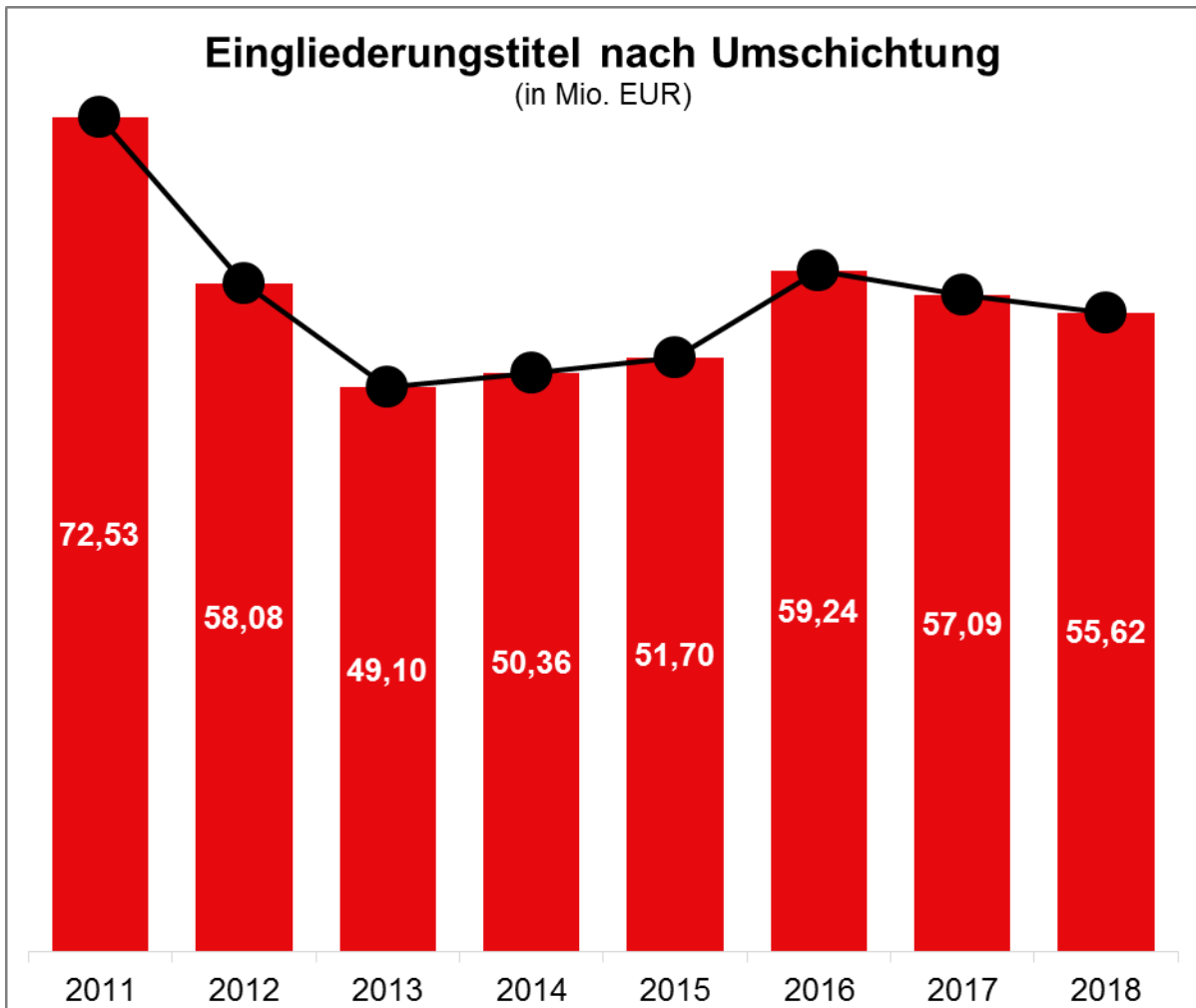
### Eingliederungstitel

Nach den vorläufigen Orientierungswerten des BMAS für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit wird eine Zuteilung in Höhe von rd. 73 Mio. EUR für den Eingliederungstitel (EGT) erwartet. Zusätzlich werden rd. 1,38 Mio. EUR zur Finanzierung des Beschäftigungszuschusses (BEZ) einkalkuliert. Die Mittel für den BEZ sind zweckgebunden und können daher nur für dieses Instrument eingesetzt werden. Nach Abzug der erforderlichen Umschichtung in das Verwaltungskostenbudget (VKB) in Höhe von rd. 18,76 Mio. EUR stehen voraussichtlich Ausgabemittel in Höhe von rd. 55,62 Mio. EUR für Eingliederungsleistungen zur Verfügung.

Im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung in 2018 wird dieser Betrag jedoch nicht zu Beginn des Haushaltsjahres vollumfänglich zur Bewirtschaftung zur Verfügung stehen.

Die Umschichtung in das VKB fällt gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,12 Mio. EUR niedriger aus und kompensiert teilweise die rd. 2,5 Mio. EUR geringere Zuteilung im EGT 2018. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Sachkosten im VKB um rd. 1 Mio. EUR niedriger veranschlagt werden. Geringere Mietkosten nach den Umzügen in 2017 sowie keine Plankosten für Umzüge in 2018 haben dies ermöglicht.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des EGT seit 2011 (inkl. BEZ).



## Vergleich 2017 und 2018 (geplante Ausgaben)

	2017	2018
<b>I. Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung</b>	<b>22.231.000,00</b>	<b>19.978.470,00</b>
Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	3.395.000,00	3.400.000,00
Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen	3.346.000,00	3.380.000,00
Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung	7.159.000,00	7.159.000,00
Heranführen an selbständige Tätigkeit	103.000,00	120.000,00
Maßnahmenkombinationen	2.845.000,00	2.700.000,00
Vermittlungsbudget	1.000.000,00	1.000.000,00
Maßnahmen bei einem Arbeitgeber	103.000,00	105.000,00
Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein	4.280.000,00	2.054.470,00
davon Vermittlung (ehem. Vermittlungsgutschein)	200.000,00	150.000,00
davon Aktivierung/Qualifizierung	4.080.000,00	1.904.470,00
<b>II. Qualifizierung</b>	<b>12.100.000,00</b>	<b>12.300.000,00</b>
FbW	12.100.000,00	12.300.000,00
<b>III. Beschäftigung begleitende Maßnahmen</b>	<b>3.929.000,00</b>	<b>3.860.000,00</b>
FAV	390.000,00	550.000,00
EGZ	2.389.000,00	2.360.000,00
ESG	700.000,00	500.000,00
Selbständigenförderung (§ 16 c SGB II)	450.000,00	450.000,00
<b>IV. Maßnahmen für Jüngere</b>	<b>5.740.000,00</b>	<b>6.002.000,00</b>
Stand.-Module für Jüngere (Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung)*	4.800.000,00	4.900.000,00
Spezielle Maßnahmen für Jüngere (BAE, EQ, abH)	940.000,00	1.102.000,00
<b>V. Leistungen für Menschen mit Behinderung</b>	<b>4.100.000,00</b>	<b>4.100.000,00</b>
<b>VI. Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>	<b>5.757.000,00</b>	<b>5.757.000,00</b>
Arbeitsgelegenheiten	5.757.000,00	5.757.000,00
<b>VII. Freie Förderung (§ 16f SGB II)</b>	<b>1.733.000,00</b>	<b>2.200.000,00</b>
Freie Förderung	1.733.000,00	2.200.000,00
<b>VIII. BEZ</b>	<b>1.500.000,00</b>	<b>1.482.530,00</b>
<b>Summe</b>	<b>57.090.000,00</b>	<b>55.620.000,00</b>

## Drittmittelakquise

Die in der Vergangenheit vorgenommenen und auch für die Zukunft zu erwartenden Reduzierungen der zur Verfügung stehenden Mittel im Eingliederungstitel des Jobcenters (EGT) machen es erforderlich, zusätzliche Finanzmittel zur Durchführung von Maßnahmen zur (Wieder-) Herstellung der Arbeitsmarktfähigkeit der Kundinnen und Kunden zu akquirieren.

Mögliche Mittel für die Durchführung von Arbeitsmarktprojekten stehen im Rahmen von EU-Förderprogrammen (u.a. ESF-Förderungen), Stiftungen und durch anderweitige Organisationen (z.B. Bundesbehörden) zur Verfügung. Bei den aktuellen Projekten handelt sich hier um Angebote mit modellhaftem Charakter, die eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Regelangebot des Jobcenters darstellen.

### Zurzeit werden im Jobcenter folgende Projekte umgesetzt:

#### „ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch auf dem Arbeitsmarkt“:

Projektlaufzeit:	01.06.2015 – 31.12.2020
Platzkontingent:	330 Förderfälle
Fördersumme gesamt:	10.637.833,70 € (ESF und Bund)
Fördersumme in 2018:	3.383.503,21 €
Fördersumme in 2019:	522.024,35 €

#### Chance+: „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“ - Teil der ESF-Integrationsrichtlinie Bund

Projektlaufzeit:	01.07.2015 – 30.06.2019
Platzkontingent:	1.280 Teilnehmende (davon 920 für das Gebiet Köln)
Fördersumme gesamt:	2.067.738,75 € (ESF + Bund)
Fördersumme in 2018:	542.376,45 €
Fördersumme in 2019:	258.855,30 €



---

MitArbeit! in Köln: Programm der Bundesregierung zur "intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen"

Projektlaufzeit: 01.06.2015 – 31.05.2018  
Platzkontingent: 400 Teilnehmende  
Fördersumme gesamt: 1.999.525,00 € (Bund)  
Fördersumme in 2018: 313.847 €

Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Projektlaufzeit: 01.12.2015 – 31.12.2018  
Platzkontingent: 369 Stellen, die fortlaufend neu besetzt werden  
Fördersumme gesamt: 15.233.385,00 € (Bund)  
Fördersumme in 2018: 5.358.485,00 €

„Durchstarten in Köln“ - Modellprojekt zur Förderung geringqualifizierter Jugendlicher und Erwachsener

Projektlaufzeit: 01.12.2016 – 30.11.2020  
Platzkontingent: 60 Plätze, die fortlaufend neu besetzt werden  
Fördersumme gesamt: 817.640,00 € (ESF + Land)  
Fördersumme in 2018 sowie 2019: 208.410,00 €

Insgesamt beträgt die Fördersumme der laufenden Projekte 30.756.122,45 €. Davon entfallen 9.806.621,66 € auf das Jahr 2018 und 989.289,65 € auf das Jahr 2019. Die Mittel werden zum Teil über Personalpauschalen ins Verwaltungskostenbudget des Jobcenters übertragen (z.B. ESF-LZA sowie „Durchstarten in Köln“), zum Teil erfolgt auch eine Weiterleitung an Projektträger, Gewährung von Lohnkostenzuschüssen und Erfolgsprämien für Teilnehmende. In den Jahren 2018 sowie 2019 rechnet das Jobcenter damit, weitere Drittmittel akquirieren zu können.

## Der Arbeitsmarkt

### Wir bauen...

... auf eine stabile Arbeitskräftenachfrage im Jahr 2018. Die Konjunktur befindet sich weiter im Aufschwung und verstärkt den Aufwärtstrend am deutschen Arbeitsmarkt. Im Jahr 2018 prognostiziert das IAB eine weitere Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (svB) in Köln auf ein Niveau von 567.500 Menschen im Mittelwert (März 2017: 553.000 Menschen).<sup>i</sup>

### Wir rechnen...

... mit einer zunehmend komplexer werdenden Kundenbetreuung für die Integration in Arbeit. Das Beschäftigungswachstum scheint durch die steigende Knappheit an passenden Arbeitskräften begrenzt zu werden. Die strukturellen Schwierigkeiten bei der Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot werden größer. Die bestehenden Qualifikationen der arbeitslosen Kundinnen und Kunden in Köln, insbesondere im SGB II-Bereich, passen häufig nicht zu den Bedarfen der Unternehmen. Etwa 60 Prozent der Arbeitslosen im Jobcenter Köln sind auf Helfertätigkeiten ausgerichtet. Dem gegenüber stehen eine bedeutend geringere Anzahl von gemeldeten Arbeitsstellen und ein niedriger Anteil von Helfertätigkeiten.<sup>ii</sup>

### Wir planen...

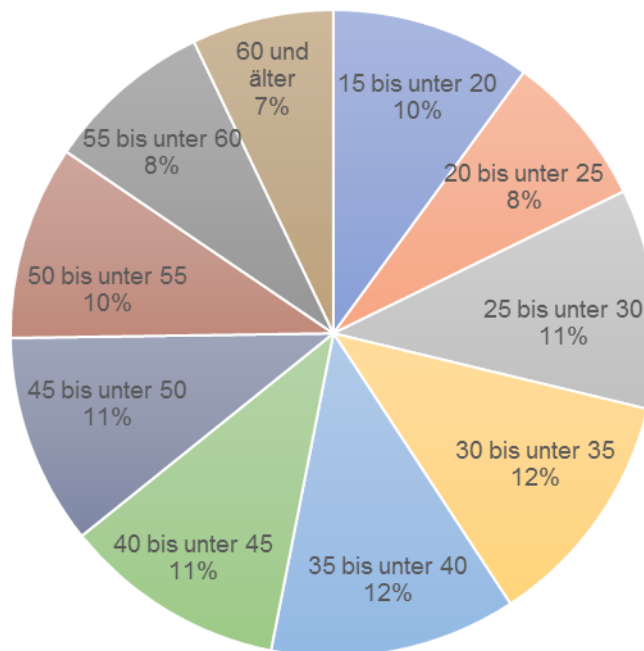
... im Jahr 2018 mit einer steigenden Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter und einer größer werdenden Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich in Köln. Das ist unter anderem auf die zunehmende Anzahl von Geflüchteten, die in den SGB II-Bezug einmünden, zurückzuführen.<sup>iii</sup> In Köln sind mit Stand September etwa 3.200 Geflüchtete in einem laufenden Asylverfahren mit positiver Bleibereichtsperspektive (über alle Altersklassen), die noch in großen Teilen dem Jobcenter Köln zugehen werden. „Das

zusätzliche Potenzial der Flüchtlinge tatsächlich in großem Umfang in Beschäftigung umzumünzen, braucht Zeit. Investitionen in Bildung und Sprachkompetenz versprechen dabei auf längere Sicht aber große fiskalische und gesamtwirtschaftliche Vorteile.<sup>iv</sup>

## Die Kundenstruktur

### Wir zählen...

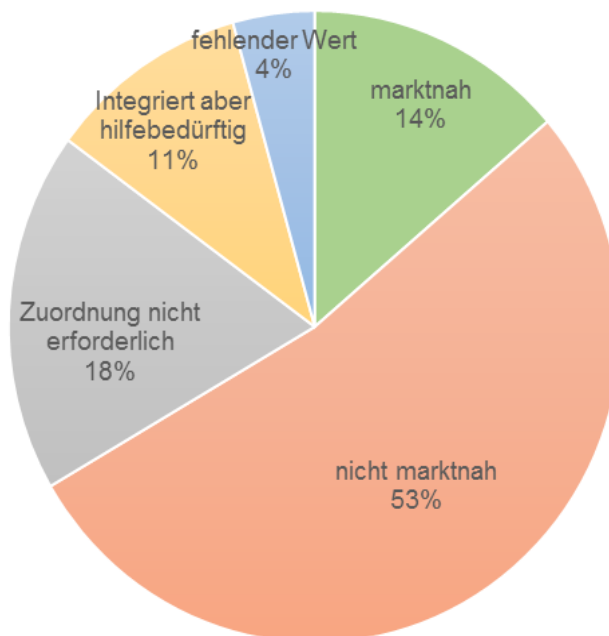
... insgesamt 122.899 Personen, darunter 118.839 Regelleistungsberechtigte in 62.407 Bedarfsgemeinschaften im Juni 2017 im Jobcenter Köln. Die Anzahl großer Bedarfsgemeinschaften (fünf oder mehr Personen) wächst in den letzten Jahren kontinuierlich an und liegt sieben Prozent über dem Vorjahresniveau. Unter den Regelleistungsberechtigten gelten 85.329 Menschen als erwerbsfähige Leistungsberechtigte, davon sind 15.164 Menschen zwischen 15 und 25 Jahren alt. Zehn Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen im Kontext Flucht.<sup>v</sup>



Altersstruktur der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter Köln (Juni 2017)

### Wir arbeiten...

... mit 11.731 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die marktnah und 45.088 Menschen, die nicht marktnah sind. 9.061 Menschen sind integriert, aber hilfebedürftig. Zum Personenkreis für die keine Zuordnung erforderlich ist, gehören z. B. Erziehende mit betreuungsbedürftigen Kindern unter drei Jahren, Personen, die Angehörige pflegen oder Schülerinnen und Schüler die der Schulpflicht unterliegen.<sup>vi</sup>



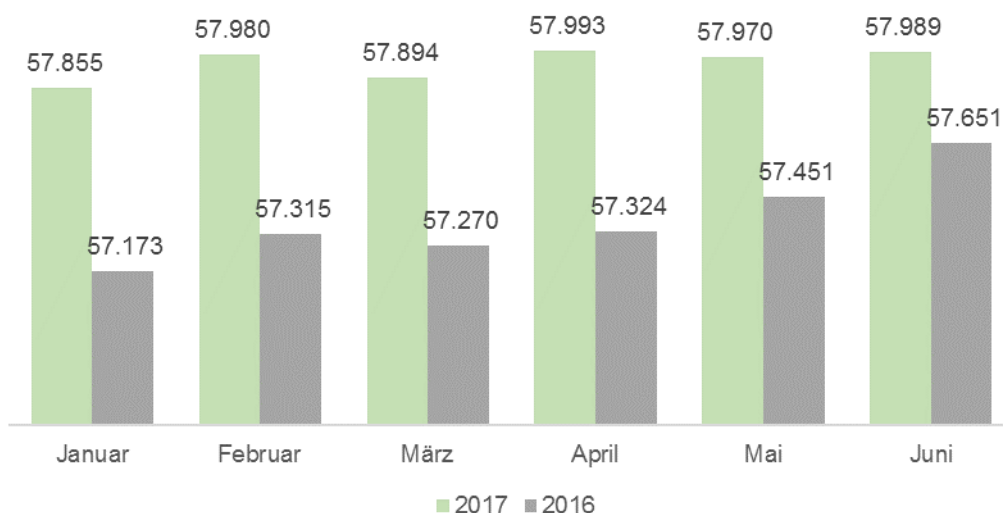
*Integrationsprognose der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jobcenter Köln (Juni 2017)*

### Wir begleiten...

... 36.130 Arbeitslose im SGB II-Bereich Köln. Davon sind über 57 Prozent oder 20.675 Menschen langzeitarbeitslos. Von allen arbeitslos gemeldeten Personen sind 46 Prozent weiblich, 41 Prozent mit ausländischer Staatsangehörigkeit und knapp sechs Prozent schwerbehindert. 23.811 Arbeitslose im Jobcenter Köln haben keine abgeschlossene Berufsausbildung, 7.884 haben eine betriebliche oder schulische Ausbildung und 2.196 eine akademische Laufbahn. Für 2.239 Arbeitslose liegen keine Angaben vor.<sup>vii</sup>

### Wir unterstützen...

... 57.989 Langzeitleistungsbeziehende im Jobcenter Köln, stehen hier aber vor großen Herausforderungen durch die Zuwanderung von Geflüchteten. Während der Langzeitleistungsbezug unserer Kundinnen und Kunden ohne Fluchthintergrund zurückgeht, steigt der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden im Kontext Flucht deutlich an, ein Trend der sich zunächst im Jahr 2018 fortsetzen wird, da zunehmend mehr Kundinnen und Kunden aus diesem Personenkreis mehr als 21 Monate im Leistungsbezug sind.<sup>viii</sup>



### Langzeitleistungsbeziehende im Jobcenter Köln (Juni 2017)

---

<sup>i</sup> Vgl. IAB Kurzbericht 21/2017.

<sup>ii</sup> Vgl. IAB Kurzbericht 21/2017; Statistik West: Auftragsnummer 245859, 4/2017.

<sup>iii</sup> Vgl. IAB Regionale Arbeitsmarktprognose 2/2017.

<sup>iv</sup> IAB Kurzbericht 21/2017.

<sup>v</sup> Vgl. BA Statistik: Strukturen der Grundsicherung SGB II, 9/2017, Berichtsmonat 6/2017; Controlling-Cockpit SGB II, 9/2017, Berichtsmonat 6/2017.

<sup>vi</sup> Vgl. Controlling-Cockpit SGB II, 9/2017, Berichtsmonat 6/2017.

<sup>vii</sup> Vgl. BA Statistik: Arbeitsmarktreport, 6/2017.

<sup>viii</sup> Vgl. BA Statistik: Langzeitleistungsbezieher - Deutschland, West/Ost, Länder und Jobcenter (Monatszahlen) 6/2017, Controlling-Cockpit SGB II, 9/2017, Berichtsmonat 6/2017.